



Vereinsinformationen

des Fernmeldemuseums Mühlhausen e.V.

Ausgabe 18

Seite 1 von 9

Januar 2019

Eine Rückschau auf das Jahr 2018 im Fernmeldemuseum Mühlhausen e.V.

In der Vorstandsbesprechung am 05.02.2018, um 15.00 Uhr im Puschkinhaus in Mühlhausen, wurden die wesentlichen Aktivitäten für das Jahr 2018 besprochen und im Arbeitsplan 2018 festgelegt. Dazu gehörten unter anderem:

- Die Aktualisierung, Abstimmung und Veröffentlichung des Bereitschaftsplanes der Mitglieder, die Führungen im Museum durchführen. Der Bereitschaftsplan wird aktualisiert und auf der Homepage des Museums veröffentlicht.

- Festlegungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2018 sowie für den Tag der offenen Tür am 20. Oktober 2018. Die Verbindungen zum ehemaligen Lokalredakteur Reiner Schmalzl sollen dazu genutzt werden.

Für die Plakat- und Flyergestaltung zum Tag der offenen Tür werden noch kreative Ideen gesucht.

- Die Vorbereitungen der Jahreshauptversammlung mit Wahl des Vorstandes war ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt.

Die JHV fand am 18.03.2018 im Puschkinhaus statt. Bei der Wahl des Vorstandes gab es eine Veränderung zum Vorjahr. Vereinsfreund Peter Niegel hatte bereits im Vorjahr darum gebeten, ihn aus gesundheitlichen Gründen, von der Aufgabe der Kassenführung zu entbinden. Dem Wunsch wurde mit der Wahl 2018 entsprochen.

Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wurde daher reduziert. Die Kassenführung übernimmt ab 2018 das bisherige Vorstandsmitglied Gerhard Fiedler. Die dazu erforderlichen Änderungen der Bankberechtigungen müssen entsprechend vorgenommen werden. Eine Satzungsänderung ist damit nicht verbunden, da keine Änderung der Einträge im Vereinsregister erfolgt.

Als Gast in der JHV hat Herr Hartmut Trier einen Vortrag zum Gehlberger Postamt-Museum unter dem Titel „Stätten der Erinnerung und Wegweiser für die Zukunft“ gehalten. Dabei hat er auch sein 2016 veröffentlichtes Buch „Das Gelberger Postamt-Museum“ vorgestellt.



Diese beiden Schmuckstücke aus der „guten alten Zeit“ wurden 2018 für das Fernmeldemuseum als Zugang erworben:



Ein OB Tischapparat 05 aus dem Jahr 1905 und ein Fernsprechwandapparat SA/W19. Einer der ersten Wählapparate aus dem Entwicklungsjahr 1919

Zum Inhalt dieser Ausgabe :

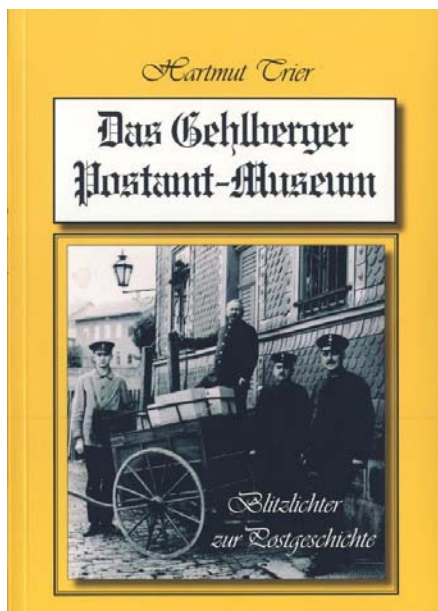
Seite 1	- Rückblick auf das Jahr 2018 - Neuzugang zweier Exponate
Seite 2	- Vortrag Postgeschichte
Seite 3	- Postmuseum in Gehlberg
Seite 4	- Pressespiegel 2018
Seite 5	- Pressespiegel 2018
Seite 6	- Tag der offenen Tür 2018
Seite 7	- Unterwegs mit dem Verein
Seite 8	- Interessante Besuchergruppe
Seite 9	- Ein Blick ins Gästebuch - Informationen - Jahresabschlussfeier - Plan 2019 zur Diskussion

Redaktion dieser Ausgabe: Gerhard Fiedler

Hartmut Trier: Vortrag über das „Gehlberger Postamt-Museum Stätten der Erinnerung und Wegweiser für die Zukunft“.

Hartmut Trier war zu DDR-Zeiten u.a. Leiter des Postamtes in Bad Langensalza und nach der Wende in verschiedenen Funktionen bei der Postdirektion und beim Vorstand der Deutschen Post in Bonn tätig.

Er kennt die Geschichte der Post im Wandel so gut wie kaum ein Anderer und hat die Ereignisse in seinem privaten Postamtsmuseum in Gehlberg sehr anschaulich mit sehr vielen Exponaten dokumentiert. Ein Besuch dieser Ausstellung ist für jeden Interessierten dringend zu empfehlen.



Aspekte zum Erhalt eines Postamtes als Objekt zur Zeitgeschichte

- Vermittlung von Schwerpunkten zur Postgeschichte
- Dokumentation von Aspekten der DDR Post im Kontext der Gesellschaft
- Information über dem Wandel bei der Post nach der Wiedervereinigung
- Mikrosicht - regionale Postgeschichte, die ein großes Museum nicht leisten kann
- Sammelpunkt von Dokumenten zur Zeitgeschichte
- Erinnerung von Zeitzeugen erfassen und Vermittlung von Ansichten zur Diskussion in der Gegenwart
- Generierung von Emotionen bei Rentnern und Pensionären der Post
- Kulturelles Angebot für Touristen und Vereine
- Erzeugen von Interesse zur Philatelie bei Kindern und Jugendlichen
- Unterstützung des Geschichtsunterrichtes für Schulen der Region / Projektarbeit



In diesem Gebäude in Erfurt, Am Anger 63 (oben) war die erste Ober- Post- Direktion Thüringens untergebracht.

Das Gebäude des Hauptpostamtes in Erfurt am Anger (rechts) wurde am 14.11.1862 übergeben..

Sind sie neugierig geworden, dann erfahren sie mehr im Postamt in Gehlberg im Thüringer Wald. Oder Sie erwerben das Buch von Hartmut Trier..

Bild unten:

Von 1903 bis 1997 Postamt in Gehlberg, Heute ein interessantes Postmuseum





Schlagzeilen aus dem Pressespiegel 2018

TA

Seite 14

Mittwoch, 10. Oktober 2018

Eichsfelder Allgemeine

TAHS2_A

M

Von den Vorteilen des „Fernsprechers“ waren anfangs nicht alle überzeugt

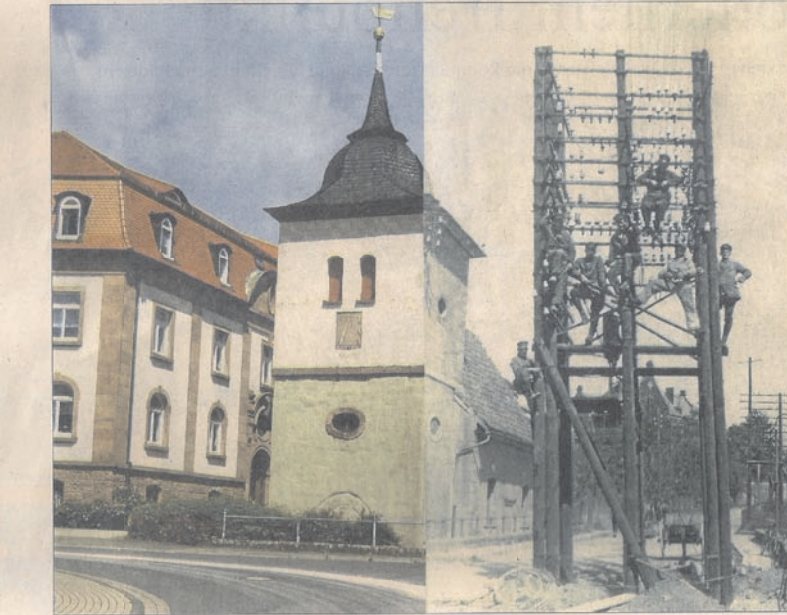
Das Fernmeldemuseum in Mühlhausen präsentiert die Geschichte der Telefonie. Tag der offenen Tür ist wieder am 20. Oktober

VON SILVANA TISMER

Heiligenstadt. „Wir wissen nicht, ob es um 1901 eine Bürgerinitiative gegen den Bau solch großer Telegraphenlinien wie hier in der Hospitalstraße in Heiligenstadt gegeben hat“, sagt Gerhard Fiedler. „Überliefert ist aber, dass die Eichsfelder Kommunalpolitiker sehr zurückhaltend bei der Installation von Telefonanschlüssen gewesen sind.“ Gerhard Fiedler kennt sich in der Geschichte des Fernmeldewesens gut aus. Zur Wendezeit war er stellvertretender Leiter des Post- und Fernmeldeamtes in Heiligenstadt – und er zählt zu den Gründungsmitgliedern des Vereins, der das Fernmeldemuseum in Mühlhausen betreibt.

„Die damalige Kaiserliche Postverwaltung hatte alle Mühe, die Bürger von den Vorteilen eines Telefonanschlusses zu überzeugen“, geht der Experte zurück in die Anfänge der Fernsprecher im Eichsfeld. So habe das Worbiser Kreisblatt am 11. Januar 1901 eine Besprechung der Interessenten für den 14. des Monats im „Gasthof 3 Rosen“ angekündigt. „Dabei ist dringend zu wünschen, daß auch die der Errichtung einer Fernsprechanlage in unserer Stadt noch fernstehenden Firmen und Handelskreise im eigenen Interesse sich noch zum Anschluß melden. Die Vorteile, die der Fernsprecher der Geschäftswelt erschließt, sind gemüßamt bekannt, zumal durch den telephonischen Verkehr nicht nur mit der engeren Heimath, sondern auch mit weiteren Bezirken und den Großstädten ein schneller und einfacher Anschluß geschaffen wird.“, so der Wortlaut.

Fiedler muss schmunzeln. Interessant sei auch eine Meldung des Dingelstädter Anzeigers am 19. Februar 1901, in der mitgeteilt wird, dass sich acht Interessenten bereitklärten, einen Telefonanschluss einrichten zu



Direkt beim Hospital „Zum Heiligen Geist“ in Heiligenstadt wurde in den 20er-Jahren ein großer Mast für das noch im Aufbau befindliche Telefonnetz aufgestellt. Fotos: Gerhard Fiedler/Sammlung Georg Klingebiel; Fotomontage: Gerhard Fiedler

lassen. Damit seien die Mindestforderungen der Reichspost erfüllt. „Doch nur knapp einen Monat später waren die acht wieder abgesprungen, da die Post entgegen ihrer ursprünglichen Absicht auch noch eine öffentliche Sprechstelle einrichten wollte“, erzählt der Heiligenstädter.

Damals verlegte man die oberirdischen Blankdrahtleitungen vorwiegend entlang der Bahnstrecken, die ebenfalls im Aufbau waren. „Die Bahn benötigte Leitungen für ihre Telegrafien

und die Uhrensteuerung auf den Bahnhöfen“, erklärt Fiedler. Der größere Anteil dieser Leitungen sei allerdings durch die Reichspost genutzt worden.

Dass die Heiligenstädter ein wenig scheel auf die neuen Telefonmasten entlang der Bahnhöfen schauten, sei durchaus klar, wenn man ein Foto aus den 20er-Jahren betrachte. Das hat Fiedler in dem schier unerschöpflichen Fundus des Heiligenstädter Sammlers Georg Klingebiel gefunden. Das Foto zeigt einen großen Telefonmas-

ten in doppelter H-Form direkt zwischen Bahnlinie und Hospital „Zum Heiligen Geist“. Klingebiel's Vater Wilhelm ist auf dem Foto selbst mit abgebildet. Er war nämlich der Bauführer. „Von dort aus ging ein oberirdischer Abzweig über die Dächer der Stadt bis ins damalige Postamt in der heutigen Göttinger Straße“, erklärt Fiedler. Aber man sei damals schon an die physikalischen Grenzen der Blankleitungen gekommen und habe schon begonnen, Erdkabel zu verlegen, um die steigende

Nachfrage nach Fernsprechan schlüssen zu befriedigen. „Und seien wir ehrlich, schön sah der Mast nun wirklich nicht aus.“ Er hat sich die Mühe gemacht, ein Foto des Hospitals aus der gleichen Perspektive, in der der Telefonmast abgebildet ist, zu schießen und beide Fotos miteinander zu kombinieren.

Aber nicht nur im Eichsfeld stand man der Sache Telefon zu Beginn etwas skeptisch gegenüber. Auch in Berlin sei das so gewesen, weiß Fiedler. In Worbis wurde am 8. August 1901

eine Stadtfernprechanlage mit sechs Fernsprechan schlüssen in Betrieb genommen, und in Heiligenstadt war es am 24. August 1901 so weit, dass ebenfalls sechs Anschlüsse eingeschaltet wurden.

Damals waren die Stadtväter von Mühlhausen offensichtlich ein wenig fortschrittlicher eingestellt. Mühlhausen hatte als eine der ersten Städte in Thüringen bereits am 1. Juni 1887 eine Stadtfernprechanlage mit 27 Fernsprechan schlüssen in Betrieb genommen. „Das ist aber nicht der Grund, warum es in Mühlhausen, An der Burg 1, auf dem Gelände der Burgmühle ein sehr interessantes technisches Museum gibt, in dem die Entwicklung der Kommunikationsmittel von den Anfängen bis zur Gegenwart sehr anschaulich dargestellt ist“, sagt Fiedler.

Telegrafie, Fernschreibtechnik, nostalgisch anmutende Telefone aus den Anfangsjahren, Handvermittlungstechnik und Selbstwählanlagen großer und kleiner Bauart, Montagetechnologien für Leitungen und Kabel bis hin zur Glasfasertechnik sind hier sehr anschaulich dargestellt. Viele Anlagen können von den Besuchern ausprobiert werden. Ältere Gäste werden sich gern an manche Begebenheiten in Verbindung mit dem Telefon erinnern. Jüngere Besucher und Kinder lernen, wie man früher telefoniert hat, dass es ohne Handy ging, und können einen Blick hinter die Kulissen werfen. Die Vereinsmitglieder aus dem Eichsfeld und dem Unstrut-Hainich-Kreis werden auf Wunsch gern mit den Gästen eine Zeitreise durch die Geschichte der Telefonie unternehmen und freuen sich auf ihren Besuch.

► Was: Tag der offenen Tür
Wo: Fernmeldemuseum Mühlhausen auf dem Gelände der Burgmühle, An der Burg 1
Wann: Samstag, 20. Oktober, 10 bis 17 Uhr.

Heilbad Heiligenstadt

STADTANZEIGER



Amtsblatt der Stadt Heilbad Heiligenstadt und den Ortsteilen Flinsberg, Kalteberber, Rengelrode und Gün

www.heilbad-heiligenstadt.de

Heiligenstadt - 20 - Nr. 14/2018

Einladung ins Fernmeldemuseum Mühlhausen Samstag, 20. Oktober 2018, von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Zu einer Zeitreise durch die Geschichte der Kommunikationstechniken laden die Vereinsmitglieder des Fernmeldemuseums Mühlhausen e.V., am Tag der offenen Tür,

alle großen und kleinen Besucher herzlich ein.

In Mühlhausen, auf dem Gelände der Burgmühle, An der Burg 1, befindet sich ein sehr interessantes Museum, in dem die Entwicklungen der technischen Kommunikationsmittel von den Anfängen bis zur Gegenwart sehr anschaulich dargestellt sind.

Telegrafie, Fernschreibtechnik, nostalgisch anmutende Telefone aus den Anfangsjahren um 1881, Handvermittlungstechnik und Selbstwählanlagen großer und kleiner Bauart, Montagetechnologien für Leitungen und Kabel bis hin zur Glasfasertechnik sind hier ausgestellt. Viele Anlagen können von den Besuchern ausprobiert werden.

Ältere Besucher werden sich gern an manche Begebenheiten mit dem Telefon erinnern. Jüngere Besucher und Kinder lernen, wie man früher telefoniert hat und können einen Blick hinter die Kulissen tätigen.

Herzlich Willkommen!

Mühlhäuser Allgemeine am 18. Juli 2018



Foto: Reiner Schmalzl

Die erste direkte Telefonverbindung vor Wiedervereinigung

Zeitzeugen erinnern an das Ereignis vom Juli 1990 zwischen Mühlhausen und Eschwege: eine einmalige technische Pionierleistung. Karl Schäfer aus der Region Kassel (links) und Bernd Stollberg aus Mühlhausen simulieren nach 28 Jahren noch einmal die erste direkte Telefonverbindung zwischen Hessen und Thüringen.

„Ich fand’s sehr spannend, obwohl ich 1000 Vorschriften verletzt habe“, sagt Karl Schäfer aus dem nordhessischen Guxhagen und blickt auf die Anfang Juli 1990 geschaffene erste direkte Telefonverbindung zwischen Mühlhausen und Eschwege zurück. Es habe sich bei dem damaligen Projekt um eine einmalige technische Pionierleistung gehandelt, die sich nur Experten vorstellen könnten, erklärte der Telekom-Pensionär des Fernmeldeamtes Kassel jetzt bei einem Treffen mit einst aus Mühlhausen beteiligten Kollegen. „Wir haben die Uralttechnik aus der DDR mit der neuesten Technik in Eschwege zusammengeführt.“

Genau genommen, habe es sich bei dem Experiment um eine Auslandsverbindung zwischen den zu jenem Zeitpunkt noch existierenden beiden deutschen Staaten gehandelt, erinnert Bernd Stollberg, der damals Leiter des Post- und Fernmeldeamtes Mühlhausen war. Und es erfüllt ihn noch nach 28 Jahren mit Stolz, wie man auf unbürokratische und raffinierte Weise die digitale Siemens-Technik der Bundesrepublik mit den veralteten DDR-Anlagen hatte erfolgreich verknüpfen können. Immerhin bildeten damals im Mühlhäuser Fernmeldeamt noch Einrichtungen aus dem Jahre 1935 die technischen Säulen des Fernsprechverkehrs.

Mühlhausen war somit die erste Stadt Thüringens, die über eine Telefon-Direktverbindung in die Bundesrepublik verfügte. Als weitere Vorhaben in Thüringen sollten dann Eisenach und Suhl folgen. Die digitale Übertragungsstrecke zwischen den Partnerstädten Mühlhausen und Eschwege ließ gleichzeitig bis zu 16 Gespräche in beiden Richtungen zu, was damals als großer Erfolg gefeiert worden war. Andererseits sei das legendäre Ereignis eine Vorwegnahme der deutschen Wiedervereinigung im Oktober 1990 gewesen, betonte Karl Schäfer.

Die 26 Pensionäre des Fernmeldeamtes Kassel waren bei ihrem Mühlhausen-Besuch besonders von den funktionsfähigen Ausstellungsstücken des Fernmeldemuseums Mühlhausen beeindruckt.

Tag der offenen Tür am 20. Oktober 2018

Am 10.10.2018 erschien auch in der Mühlhäuser Lokalpresse der Artikel mit dem Titel: **“Von den Vorteilen des Fernsprechers waren anfangs nicht alle überzeugt“**. In diesem Artikel wurde speziell auf die Entwicklung der Fernmeldenetze eingegangen und mit einem Bild eines Doppel-H-Masten in Heiligenstadt aus den Jahren um 1901 symbolisiert. Auch eine Einladung zum 20. Oktober 2018 war darin enthalten.

In dem für den Tag der offenen Tür gestalteten Flyer wurden wichtige historische Daten zur Entwicklung der Netze hervorgehoben und auf die Weiterentwicklung der Technik hin zur Glasfaser hingewiesen.

So wurden als besondere Attraktion einige Exponate für die Ausstellung angefertigt, die einen Einblick in die aktuelle Glasfasertechnologie vermitteln.

Interessante Videos zur Glasfasermontage wurden gezeigt und die Besucher konnten an Hand verschiedener Glasfaserschweißgeräte die Entwicklung dieser Technologie nachvollziehen. Mit einem modernen Glasfaserschweißgerät wurde gezeigt, wie heute Glasfasern geschweißt werden.

Eine moderne Technologie, die sehr viele Besucher mit Interesse verfolgt haben.

Das Titelbild für Flyer und Zeitungsartikel, ein Foto aus Heiligenstadt von 1924 hat einige Heiligenstädter motiviert, den Weg nach Mühlhausen ins Museum zu folgen.

Wie in jedem Jahr war es auch wieder ein willkommener Treffpunkt für ehemalige Mitarbeiter der Telekom, die sich gefreut haben, mal wieder an alte Zeiten erinnert zu werden. Besucher aus Erfurt, Suhl, Gotha, Nordhausen und aus anderen Teilen Deutschlands waren von den ausgestellten Exponaten und den Geschichten darüber sehr beeindruckt.

Besonders hervorzuheben ist die hervorragende Betreuung unserer Gäste durch die Ehefrauen und Partner unserer Vereinsmitglieder.

Die Fotos zeigen einige Schnappschüsse vom Tag der offenen Tür.





Vereinsinformationen

Ausgabe 18

Blatt 7 von 9

Januar 2019

Unterwegs mit dem Fernmeldemuseumsverein

Eine Stadtführung in der Stadt Heilbad Heiligenstadt am 15. August 2018



Am Mittwoch, 15.08.2018 trafen sich die Vereinsmitglieder um 10:00 Uhr vor dem Mainzer Schloß in Heilbad Heiligenstadt. Gerhard Fiedler hatte einen der versiertesten Historiker der Stadt für eine Stadtführung gewonnen. Gerhard Dellemann hat die Einladungen an die Mitglieder geschrieben und so trafen sich 18 Teilnehmer, um sich über die Geschichte der Stadt zu informieren..

Der langjährige Leiter des Eichsfelder Heimatmuseums, Herr Wolfgang Friese, hat uns in ca. 2 Stunden vom Friedensplatz durch die Martinskirche, zur alten Post mit dem ehemaligen Fernmeldeamtsgebäude in der Poststraße, durch die Lindenallee zur Marienkirche, dem Jesuitenkloster mit Barockgarten zum Jüdenhof geführt. Für alle Ortskundigen und Gäste waren es zwei interessante Unterrichtsstunden im Fach Heimatkunde, die uns unsere Heimat näher gebracht haben.

In der Gaststätte am Jüdenhof wartete ein gemeinsames Mittagessen auf die Teilnehmer.



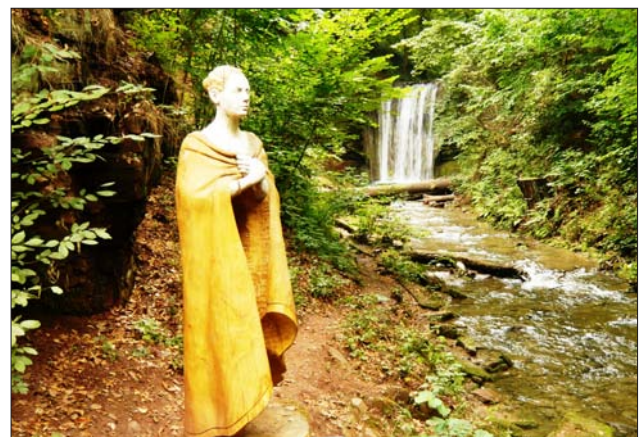
Im Tal von Leine und Geislede, malerisch umschlossen von den waldreichen Berghöhen des Ibers und des Düns, liegt Heilbad Heiligenstadt – die traditionelle Hauptstadt des Eichsfelds. 17.239 Einwohner zählt die Stadt.

Drei bemerkenswerte gotische Kirchen, umgeben von imposanten barocken Profanbauten und hübschen Fachwerkhäusern, prägen das Bild der Stadt.

Sehenswert ist das Literaturmuseum „Theodor Storm“, das Eichsfeldmuseum oder der Barockgarten. Seit 1929 ist Heiligenstadt Kurort. Der einstigen Anwesenheit der Brüder Grimm verdankt die Stadt ihre Aufnahme in die "Deutsche Märchenstraße" im Jahr 1993.

Heiligenstadt wird am 23. November 973 erstmals urkundlich durch Kaiser Otto II. erwähnt. Gute 250 Jahre dauert es, bis der Mainzer Erzbischof Siegfried II. im Jahre 1227 dem Ort das Stadtrecht verleiht. In den folgenden Jahren erleben die Heiligenstädter eine wechselvolle und oftmals tragische Geschichte. Zweimal brennt die Stadt nahezu vollständig ab. 1333 und 1739 wüten die Flammen, in den Jahren dazwischen wütet die Pest. Mehrere große Epidemien kosteten im 17. Jahrhundert vielen Bürgern der Stadt das Leben.

Im Jahre 1802 wird Heiligenstadt Preußen angegliedert. Bis 1813 steht es unter napoleonischer Besetzung. Das 19. Jahrhundert bringt der Stadt Aufschwung und Fortschritt. Eine Zigarrenfabrik entsteht. Ein aus Mühlhausen stammender Unternehmer baut eine Nadelfabrik. Heiligenstadt erhält im Jahre 1867 einen Bahnanschluss.



Ein Spaziergang durch die Parkanlagen bildete den Abschluss unserer Exkursion.



Vereinsinformationen

Ausgabe 18

Blatt 8 von 9

Januar 2019

Interessante Besuchergruppen im Fernmeldemuseum Mühlhausen

Diese Email aus Kassel erreichte unseren Vereinsvorsitzenden am 14.05.2018 (Hier einige Ausschnitte daraus)

Lieber Herr Bernd Stollberg,

Unsere gemeinsamen Mühlhausen - Kassel Aktivitäten liegen nun schon lange hinter uns. Wir hatten unsere erste Besprechung bei Ihnen im PFA Mühlhausen etwa im Januar/Februar 1990.

Gemeinsam konnten wir uns seinerzeit als die "Ersten bundesweit" feiern lassen, die eine funktionierende Quer-Verbindung von Ost nach West kurz nach der Grenzöffnung in Betrieb nahmen.

In Mühlhausen und Kassel waren hervorragende Kollegen aktiv, die in kurzer Zeit aufgrund ihres erstklassigen Teamgeistes erfolgreich die "Brücke" Mühlhausen - Eschwege in Betrieb nehmen konnten. Damals hatten OPD Frankfurt und auch FTZ schon prophezeit, unser Planungsvorhaben wäre technisch nicht funktionsfähig. Die Schlachtermesser lagen schon in Frankfurt bereit jedoch, es hat funktioniert! Doch, das ist alles längst vorbei! Jetzt zu den Rentner-Kollegen des ehemaligen Fernmeldeamtes Kassel und Ihren regelmäßigen Vierteljahrestreffen: Ich habe nun nach vielen Jahren Ihr inzwischen eröffnetes Fernmeldemuseum für unser übernächstes Vierteljahrestreffen - das wäre am Donnerstag, den 05. Juli 2018 - ins Visier genommen.

Mein Grobraster ist wie folgt:

Start: 13:30 Uhr ab Treffpunkt in Mühlhausen

- Fernmeldemuseum (1,5 - 2 Stunden?)
- Kaffeepause in einem geeigneten Café (max. 1 Stunde)
- Führung: Der Deutsche Bauernkrieg in Mühlhausen (1,5 Stunden - 65 € Gruppenpreis bis zu 25 Personen)
- Abendessen und Ausklang in einem geeigneten Restaurant (ab ca. 18:00 Uhr , spätestens 18:30 Uhr)
- Ende und Rückreise individueller Beschluss der Fahrgemeinschaften.

Herzliche Grüße aus Nordhessen

Karl Schäfer



Selbstverständlich freut man sich über den Besuch von alten Bekannten und bereitet sich entsprechend darauf vor. Und so standen unsere Vereinsfreunde, nicht nur auf dem Foto, vorbereitet als Gesprächspartner und Museumsführer zum Empfang bereit.

Auch für die Mühlhäuser Stadtführerin und die Kaffees und Gaststätten in Mühlhausen waren die Kollegen aus Kassel willkommene Gäste



Vereinsinformationen

Ausgabe 18

Blatt 9 von 9

Januar 2019

Ein Blick in unser Gästebuch

Man kann hier nicht alle Einträge unserer Besuchergruppen des Jahres 2018 wiedergeben. Schauen sie selbst vorbei und lesen sie, was einige junge und alte Besucher uns ins Buch der Erinnerungen geschrieben haben,

-am 22.06.2018 besuchte uns z.B. eine Gruppe aus Greiz/Thüringen

-am 27.06. 2018 bedanken sich die Schüler 5a des Gymnasiums aus Großengottern für die interessante Führung durch das Museum.

- am 15.08.2018 schreibt ein Ingenieur Gordon Liddle aus Scotland: "Thank you for a most interesting tour".

-auch die Klasse 4 der Nicolaischule Mühlhausen bedankt sich für den schönen Nachmittag im Museum.

- Aus den USA besuchten uns am 21.11.2018 Mrs. Jones und Mr. Dr. Joachim Teblet.-

Nicht nur internationale Gäste waren bei uns, auch Freunde des Gartenvereins "Luftbad" aus Mühlhausen bedankten sich am 22.09.2018 im Gästebuch.

Noch viele weitere Besuchergruppen haben sich in dem Buch verewigt.

Ein Dankschreiben vom Astronomisch Physikalischen Kabinett in Kassel

erreichte uns am 19.10.2018 . Eine dort ausgestellte historische Wählanlage S22 hat ihren Geist aufgegeben. Unser Vereinsmitglied Edgar Rybicki hat die Reparatur erfolgreich durchgeführt. Dafür bedankt sich Dr. Karsten Gaulke herzlich und verbindet den Dank mit einer Einladung an unsere Vereinmitglieder.

Unser **Fernmeldemuseum hat** anlässlich des Thüringer Themenjahres „Industrialisierung und Soziale Bewegungen 2018“ in der Impulsausstellung: „Erlebnis Industriekultur - Innovatives Thüringen seit 1800“ **eine Kooperationsvereinbarung mit den Thüringer Technikmuseen unterzeichnet.**

Jahresabschlussfeier 2018

In diesem Jahr fand unsere zur Tradition gewordene Jahresabschlussfeier am Freitag den 07. Dezember 2018 ab 12:00 Uhr im Restaurant „Pinochio“ in Mühlhausen in der Görmarstr. 66 statt.

Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer durch unseren Vorsitzenden Bernd Stollberg gab es noch viel zu besprechen über die Arbeit im vergangenen Jahr und das, was uns im Jahr 2019 erwarten wird.

In einer Gedenkminute gedachten wir unserer langjährigen Mitarbeiterin und Vereinsfreundin Renate Hennig, die nach längerer Krankheit im Alter von 73 Jahren verstorben ist.

Unsere Jubilare im Jahre 2019

75 Jahre	13. Februar	Martin Matelicz
	28. Juni	Wilfried Pätzold
80 Jahre	16. Februar	Jörg Richter
	09. Mai	Werner Senftleben
	31. Dezember	Hans-Georg Metzke

Wir gratulieren unseren Jubilaren zu Ihrem besonderen Geburtstag und wünschen Alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit !

Aus dem Arbeitsplane für das Jahr 2019 - Diskussionsgrundlage

- 1. Vorstandssitzungen:** jeweils im Februar, Juni, September und Dezember,
- 2. Jahreshauptversammlung am Dienstag, 19.03 2019 um 15:00 Uhr im Puschkinhaus.**
3. Unterwegs mit Angehörigen und Freunden
- Draisinefahrt von Lengefeld nach Dingelstädt oder andere Wunschziele
4. Jahresabschlussfeier

Kontakte zu anderen Museen und Vereinen:

Inselsberg, Geschichts- und Denkmalsverein Mühlhausen, IGHT Dresden.

Stammtisch: an jedem letzten Dienstag im Monat um 17:00 Uhr im "Ammerschen Bahnhof" in Mühlhausen

Fernmeldemuseumstag 2019 : am Samstag 12. Oktober 2019

(mit Tauschbörse für Sammler) Arbeitstreffen zur Pflege und Unterhaltung des Museums: am 1. Montag im Monat und gemäß den Vorstellungen der Arbeitsgruppen sowie des aktuellen Arbeits- und Terminplanes individuell.

Am 26. September 2019 wird Vereinsfreund Gerhard Fiedler im Rathaussaal Heiligenstadt einen Vortrag mit dem Thema: „Die Entwicklung des Fernmeldewesens im Eichsfeld (mit Schwerpunkt der Stadt Heiligenstadt)“ halten.

Unsere Homepage:

<http://www.fernmeldemuseum-muehlhausen.de>

Unsere Kontoverbindung für Mitgliedsbeiträge und Spenden:

IBAN: DE47 8205 6060 0511 0201 12

BIC: HELADEF1MUE

Zusammenstellung der Fotos und Texte dieser Ausgabe:
Gerhard Fiedler